

- Ökologische Krise - Grenzen des Wachstums
- Entstehen neuer Formen von Armut
- Zunahme psychosozialer Probleme

Unser Kongress findet in Prag statt. Die überraschenden Umwälzungen, die in der Tschechoslowakei und in den anderen vormals als "sozialistisch" bezeichneten Ländern stattfanden machen deutlich, dass eine friedliche und kontinuierliches Wachstum ermöglichende Entwicklung in Ländern, in denen die Freiheit und die politischen Ausdrucksmöglichkeiten der Bürger derart unterdrückt wurden, nicht möglich ist. So froh ich über diese Entwicklung bin, so eindringlich will ich aber davor warnen, die gleichen Fehler zu machen, die in den westlichen Ländern gemacht wurden und noch werden.

Der Glaube an unbegrenztes Wachstum und Fortschritt wird täglich durch die Schreckensnachrichten von neuen Umweltkatastrophen erschüttert. Die Frage ist, ob es nicht bereits zu spät ist um den endgültigen Kollaps des weltweiten Ökosystems zu verhindern. Wir müssen an die Welt denken, in der unsere Kinder morgen leben müssen. Wir müssen unsere Kinder lehren, die Natur zu respektieren. Das können wir nicht tun, wenn wir ihnen tagaus tagein das Gegenteil vorleben. Hemmungsloses Streben nach Profit und Reichtum sind der Motor unserer gesellschaftlichen Entwicklung und zugleich das Todesurteil für die Natur. Jeder, der mit Kindern zusammen lebt, muss in dieser existentiellen Frage Partei ergreifen.

Auch wenn uns täglich in den Massenmedien eine heile Welt vorgegaukelt wird, kann nichts darüber hinwegtäuschen, dass wir uns in Richtung auf eine "Zwei-Drittel-Gesellschaft" hin entwickeln: Damit ist die sogenannte "Neue Armut" angesprochen, d.h. zwei Drittel der Leute in unserer Gesellschaft leben in einem relativen Wohlstand und ein Drittel versinkt immer mehr in eine neue Form von Armut. Dieser Begriff bezeichnet Menschen, die zwar arbeiten, zwar auch Geld verdienen (wenn auch nur den Mindestlohn) oder Unterstützungsgelder beziehen, die aber ständig am Existenzminimum leben. Oft sind sie total verschuldet, weil sie dem Konsumzwang nicht widerstehen konnten. Die Kinder dieser Leute machen den Grossteil unserer Heimpopulationen aus.

In seinem Beitrag über ökologisches Denken auf dem Kongress in St. Gallen bemerkte Heinrich NUFER (14): "Leider driften wir in unserer modernen Gesellschaft in einer bedenklichen und rasanten Geschwindigkeit immer mehr in einen fast unüberwindlich scheinenden **Individualismus** hinein." Das ist kein Wunder wenn man die verborgenen Ziele unseres Erzie-

---

(14) Heinrich NUFER: Erziehungsnetz - Erziehungsräume: Ökologisches Denken als Basis sozialpädagogischen Handelns in HÜTTENMOSER, op. cit., S. 114